

Ulm ruft die Flugzeugpioniere

122 000 Euro für das Berblinger-Jubiläum

2011 jährt sich der Flugversuch des "Schneiders von Ulm" über die Donau zum 200. Male. Ein Flugwettbewerb wird dann mit 100 000 Euro dotiert sein.

JAKOB RESCH

Ulm Die Ulmer Stadträte nehmen ganz schön viel Geld in die Hand, um das Andenken an Albrecht Ludwig Berblinger, den "Schneider von Ulm", in Ehren zu halten. Jetzt haben sie insgesamt 122 000 Euro fürs Berblinger-Jubiläum 2011 bereitgestellt. Dann ist es 200 Jahre her, dass der wagemutige Schneider versuchte, mit seinem Apparat über die Donau zu fliegen, dabei abstürzte und so den Spott der Ulmer auf sich zog.

"Ulm hat an ihm einiges wiedergutzumachen", sagt denn auch Professor Otto Künzel im Hinblick auf den verkannten Flugpionier. Künzel ist Vorsitzender der Jury des Berblinger-Preises, der seit 1986 ausgelobt wird, und erläuterte im Gemeinderat jetzt die Pläne für 2011. "Es ist wichtig, dass wir etwas machen, das der Menschheit dient." Und das ist ein weiterer Flugwettbewerb. Nachdem 1986 rückgreifend bewiesen worden war, dass man mit einem Berblinger-artigen Fluggerät über die Donau kommt - Holger Rochelt hatte das geschafft - geht es jetzt um die reine Zukunft.

"Wir wollen alle Flugzeuge nach Ulm holen, die sich durch einen hohen Innovationsgrad bei Ressourcen- und Umweltschonung sowie durch Praxistauglichkeit auszeichnen", sagt Künzel. So soll das beste Flugzeug des Jahres 2011 dieser Art in Ulm präsentiert werden. Ein Vorlauf dazu ist mit dem Berblinger-Preis 2006 gestartet worden, als fünf theoretische Arbeiten für das "Fliegen mit innovativen Technologien" prämiert wurden, die sich 2011 in der Praxis bewähren sollten. Dieser Kreis wird nun geöffnet für weitere Teilnehmer, Unternehmen, Institute, um das hochkarätigste aktuelle Starterfeld beisammen zu haben.

Aus dieser Absicht heraus wird nun erstens der Werbeetat für den Berblinger-Preis mit 22 000 Euro ausgestattet, damit der Ulmer Wettbewerb in Fachkreisen und international bekannt wird. Künzel sagt salopp: "Um ein Event wie 1986 durchzuziehen, muss man sich auch einen entsprechenden Eventmanager holen. Das kostet natürlich was." 4000 Euro sind außerdem noch im Haushalt dafür übrig, weil die Dokumentation des Wettbewerbs 2006 jetzt in die von 2011 mit einfließt.

Das Preisgeld für den Flugwettbewerb beträgt satte 100 000 Euro, um den hohen Vorlaufkosten bei Planung und Bau der Fluggeräte Rechnung zu tragen - die so innovativ sein sollen wie Berblingers 1811.

Erscheinungsdatum: Samstag 18.10.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)